

INGO BALDERMANN

EINFÜHRUNG
IN DIE BIBLISCHE DIDAKTIK

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XIII
1. Die Bibel – ein Buch des Lernens	1
1.1 Der Schlüssel: Eine ganz einfache Einsicht	1
1.2 Das „Schriftprinzip“ – Lernziel: Mündigkeit	5
1.3 Biblische Didaktik: Ein Entwurf der Hoffnung	9
1.4 Biblische Wege des Lernens	15
2. Worte zum Leben	24
2.1 Der Ansatz: Entdeckungen mit Kindern	24
2.1.1 Fragen an den Bibelunterricht	24
2.1.2 Am Anfang: die Psalmen	26
2.1.3 Kinder entdecken sich selbst in Worten der Bibel	29
2.2 Was ist geschehen?	31
2.2.1 Kontextuelle Exegese: Ursprüngliches Verstehen	31
2.2.2 Emotionale Erziehung: Worte gegen die Angst	34
2.2.3 Ein elementarer Zugang zur Gottesfrage	37
2.3 Elementare Arbeitsformen	41
2.3.1 Das assoziierende Gespräch	41
2.3.2 Aneignung als kreatives Lernen	44
2.3.3 Nonverbale Gestaltung	48
2.4 Eine andere Welt: Leben heißt Loben	52
2.4.1 Das Lob: Die einfache Sprache der Freude	52
2.4.2 Die Hauptsätze des Lobes	54
2.4.3 Loben heißt: Leben entdecken	57
2.4.4 Anstoß zur Kreativität: Ich will dir singen	60
2.4.5 Du – wer bist Du?	63
3. Geschichten gegen den Tod	69
3.1 Erzählen von einer neuen Hoffnung: Jesus aus Nazareth	69
3.1.1 Wie fangen wir an?	69
3.1.2 Geschichten wachsen zusammen	73
3.1.3 Wundergeschichten – Hoffnungsgeschichten für Kinder	76
3.2 Christologie für Kinder	81
3.2.1 Wer ist das eigentlich?	81

3.2.2	Für uns gelebt – für uns gestorben	86
3.2.3	Wo beginnt die Geschichte der Hoffnung?	88
3.3	Erzählen als Unterrichtsform	91
3.3.1	Erzählen bleibt notwendig	91
3.3.2	Nacherzählen heißt neu erzählen	99
3.3.3	Spannung und Anschaulichkeit	104
3.3.4	Narrativ lernen	107
3.3.5	Erzählen ohne Worte	112
3.3.6	Aneignung durch Vernetzung	114
3.3.7	Kontextgeschichten	115
3.4	Kindheitsmuster in Hoffnungsgeschichten	118
3.4.1	Eine Geschichte gegen die Angst	118
3.4.2	Geschichten gegen die Verzweiflung	121
3.4.3	Von der Bändigung des Chaos	124
4.	Prophetischer Einspruch: Die Sprache der Gerechtigkeit	131
4.1	Der Gott der Gerechtigkeit	132
4.1.1	Die Grundform prophetischer Rede	132
4.1.2	Die Evidenz prophetischer Gotteserfahrung	138
4.1.3	Die Vertrauensworte: Grunderfahrung der Gerechtigkeit	140
4.2	Elementare Didaktik der Gerechtigkeit	145
4.2.1	Öffentlicher Widerspruch als Sprachform der Hoffnung	145
4.2.2	Die Didaktik der Tora	148
4.2.3	Gerechtigkeit: Ein Wort als Impuls	154
4.3	Didaktik als Dramaturgie	157
4.3.1	Dramaturgie des Unterrichtsgesprächs	157
4.3.2	Interaktion: Inszenierung existentiellen Lernens	160
4.3.3	Bibliodrama als Unterrichtsform	166
4.4	Biblische Dramaturgie	171
4.4.1	Inszenierung der Hoffnung: Exilsprophetie	172
4.4.2	Versuchungsgeschichten	176
4.4.3	Die Dramaturgie der Gleichniserzählungen	182
4.4.4	Paulus als Dramaturg	185
4.4.5	Der biblische Kanon: Ein Buch der Widersprüche	194
5.	Auferstehung lernen	198
5.1	Die Psalmen: Brücken der Erinnerung	200
5.1.1	... nur wenn man das Leben und die Erde so liebt	200
5.1.2	Du machst mich wieder lebendig	201
5.1.3	Leben als Wunder	203

5.2	Erzählen als Brücke: Vor-Bilder der Auferstehung	205
5.2.1	Blinde sehen, Lahme gehen, Tote stehen auf	205
5.2.2	Saat und Ernte – Gleichnis vom Sterben und Auferstehen	208
5.2.3	Die Haggada des letzten Mahles	213
5.3	Was heißt: Auferstanden von den Toten –?	217
5.3.1	Die Botschaft: Er ist nicht tot, ihr werdet ihn sehen!	217
5.3.2	Zuletzt zeigte er sich auch mir	219
5.3.3	<i>Mußte</i> nicht Christus auferstehen?	222
5.4	Auferstehung als Gegenerfahrung	225
5.4.1	Erinnerung: Same der Auferstehung	226
5.4.2	Dort werdet ihr ihn sehen: Begegnungsgeschichten	227
5.4.3	Gott hat ihn aufgerichtet: Befreiungsgeschichten	231
	Register	235
	Stichworte	235
	Bibelstellen	237